

► UMSETZUNG IN BADEN-BADEN UND FINANZIERUNG

Die ‚Realize it! X-tra‘-Kurse werden von der Jugend- und Drogenberatungsstelle des BWLV in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Suchtbeauftragten der Stadt Baden-Baden durchgeführt.

‚Realize it! X-tra‘ wird gefördert von der Bürgerstiftung Baden-Baden.

Start: Februar 2011

Sie interessieren sich für das Programm ‚Realize it! X-tra‘ und möchten dieses unterstützen?

Gerne informieren wir Sie. Bitte vereinbaren Sie ein Gespräch mit uns:

Karin Marek-Koßmann

Kommunale Suchtbeauftragte
Amt für Familien, Soziales und Jugend
Gewerbepark Cité 1,76532 Baden-Baden
Tel. 07221 / 93 1445, Fax 07221 / 93 1406
karin.marek-kossmann@baden-baden.de
www.baden-baden.de

Wolfgang Langer

Fachambulanz für Abhängigkeitserkrankungen Rastatt
Ritterstraße 19a, 76437 Rastatt
Tel.: 07222 / 40 58 79-0, Fax: 07222 / 40 58 79-99
Wolfgang.Langer@bw-lv.de
www.bw-lv.de

Über Ihre Unterstützung freuen wir uns

Bürgerstiftung Baden-Baden

Geroldsauer Straße 2a, 76534 Baden-Baden
www.buergerstiftung-baden-baden.de

Kto. 3005006 BLZ 662 500 30
Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

Kto. 17510100 BLZ 662 900 00
Volksbank Baden-Baden Rastatt e.G.

Ein Gemeinschaftsprojekt
von

**BÜRGERSTIFTUNG
BADEN-BADEN**



BADEN  BADEN



REALIZE IT!

X-tra

Ein Angebot für junge Cannabis-konsumentinnen und -konsumenten

FÜR WEN?

„Realize it! X-tra“ ist ein Beratungsprogramm für Jugendliche unter 20 Jahren, die riskant bis schädlich Cannabis konsumieren. Als Basis dient das „Realize it!“-Programm, dessen nachhaltige Wirksamkeit wissenschaftlich belegt ist, und das bundesweit in mehr als 130 Beratungsstellen angeboten wird.

„Realize it! X-tra“ ergänzt bereits bestehende Methoden zur Konsumreduktion in der Jugend- und Drogenberatungsstelle des BWLV (Baden-Württembergischen Landesverbands für Prävention und Rehabilitation gGmbH) in Baden-Baden.

ZIELE

Ziel des „Realize it! X-tra“-Programms ist neben einer Veränderung des Konsumverhaltens (Reduktion, Konsumpausen, Konsumstopp) auch eine bessere Bewältigung von Entwicklungsaufgaben. Das Programm berücksichtigt dabei speziell jugendspezifische Zusammenhänge des Cannabiskonsums und dessen Auswirkungen auf die verschiedenen Lebensbereiche. Die Einbindung von Eltern oder wichtigen Bezugspersonen

und die Einleitung weiterführender Hilfen sind deshalb auch Bestandteile des Programms, dessen Begleitmaterialien eine jugendgerechte Anpassung erfahren haben.

DAS ANGEBOT SETZT AUF...

Eigenverantwortung und die Fähigkeit der Jugendlichen, Schwierigkeiten in Schule oder Ausbildung anzugehen und mit Unterstützung auch finanzielle Probleme oder Ärger in der Familie, Partnerschaft oder im Freundeskreis zu lösen.

Die Jugendlichen werden durch Erfolgserlebnisse das Gefühl zurückbekommen, selbst etwas bewirken zu können. Dies kann der entscheidende Schritt sein, um die wichtigsten Dinge im Leben wieder in die Hand zu nehmen.

PROGRAMM

Das Programm umfasst insgesamt sieben Treffen und setzt sich aus vier Einzel- und drei Gruppentreffen zusammen, die im wöchentlichen Rhythmus stattfinden.

Die Erfahrung zeigt, dass Jugendliche sehr von Gruppensettings profitieren. Die jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer definieren ihr Programmziel bzw. einzelne Teilziele selbst, welche in den Einzel-, aber auch in den Gruppensitzungen unter Einbezug der Peergruppe besprochen und festgelegt werden.

Weitere Programmbausteine innerhalb der Gruppentreffen sind unter anderem die Thematisierung des Cannabiskonsums und dessen Auswirkungen auf die persönlichen Lebensbereiche und die Einstufung von verschiedenen Umgangsweisen mit Suchtmitteln auf einer Gefährlichkeitsskala.

Durch SMS-Botschaften werden die Jugendliche an die persönlichen Ziele, oder aber auch an die Termine erinnert und zum Durchhalten motiviert. Bezugspersonen können sich unverbindlich per Mail melden, auf Wunsch auch anonym.

WIE ERFOLGT DIE AUFNAHME?

Das Programm lässt sich sowohl mit Jugendlichen, die über Gerichte oder die Staatsanwaltschaft zugewiesen werden, als auch mit freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchführen.

In manchen Fällen (z.B. bei Jugendlichen, die den Konsum kurz vor Programmbeginn erfolgreich eingestellt haben, weniger rückfallgefährdet sind und auch sonst keine zu bearbeitenden Probleme haben) ist es sinnvoll, nach den Gruppentreffen das Abschlussgespräch zu führen und das Programm nach fünf Treffen zu beenden.

Die Teilnahme an dem Programm ist kostenlos; es wird großer Wert auf Vertraulichkeit gelegt.